

WR 25.04.08.

BUND: Wasserrecht gegen Kraftwerk

„Gefahr für die Lippe konkret“

Lünen. (jw) In der Gefährdung der Lippe sieht Heinz-Georg Beyer, Sprecher der BUND-Kreisgruppe Unna, einen möglichen Ansatzpunkt für die Klage der Trianel-Kraftwerk-Gegner: „Der Betrieb der Anlage würde gegen die EU-Wasserrahmenrichtlinie verstoßen.“

Die Wärmewerte des Flusses seien bereits kritisch, so Beyer. Ein weiterer Anstieg würde Organismen schädigen und eine akute Gefahr für Tiere und Pflanzen bedeuten. Der Umweltschützer betonte beim Pressetermin die Unmittelbarkeit des Problems: „Beim Widerstand gegen diesen Kraftwerksbau geht es nicht nur um Klimaschutz allgemein, sondern ganz konkret um diesen Fluss.“

Neben natur- und gewässerschutzrechtlichen Bedenken stehen für die Kraftwerksgegner bei einer Klage im Fall der Genehmigung des Trianel-Vorhabens durch die Bezirksregierung Arnsberg Emissionsschutz und Baurecht im

Mittelpunkt. Die Erfahrungen aus den Aktivitäten gegen die Kraftwerksbauten in Datteln und Herne hätten gezeigt, dass die Pläne in diesen Punkten angreifbar seien, berichtete BUND-Geschäftsleiter Dirk Jansen. Als „besonders perfide im Falle Lünen“ bezeichnete er, „dass das Kohlekraftwerk ausgerechnet auf einem im Flächennutzungsplan ausgewiesenen Vorranggebiet für Windkraftanlagen errichtet werden soll“.

NRW spiele eine Schlüsselrolle beim Kraftwerksbau und beim Protest dagegen, erklärte Friedrich Ostendorff, stellvertretender BUND-Landesvorsitzender. Er wies auf die Forderungen der Umweltschutzorganisation hin: „Energie einsparen und effizienter nutzen, außerdem auf erneuerbare Energie setzen - Energiegewinnung muss völlig neu gedacht werden“.

Sobald die Entscheidung der Bezirksregierung über den Trianel-Antrag fällt, haben die Gegner vier Wochen Zeit zur Klage.